

# Naturnahes Gärtnern als Ausdruck ökologischen Denkens und Handelns

*Bürgerinnen und Bürger, die in ihrem Garten ökologisch kompetent handeln, werden für Gemeinden und Regionen immer wichtiger. Mit der „Vorarlberger Gartenplakette“ werden sie und ihre Gärten sichtbar. Das wirkt ansteckend.*

Gemeinden und Regionen, die ihre Bürgerinnen und Bürger nicht „nur“ für die Naturvielfalt und den Umweltschutz begeistern, sondern auch ökologisch-kompetentes Denken und Handeln fördern möchten, stehen vor einer spannenden Herausforderung. Der Grund? Menschen sind komplexe Organismen – und der Übergang vom Wissen („Ich weiß, was gut ist“) ins Tun („Ich tue das auch“) ist selten hürdenfrei zu meistern. Das heißt: Neben der Informations- und Aufklärungsarbeit ist es wichtig, gezielt Maßnahmen zu setzen, damit Menschen ins ökologisch-kompetente Tun kommen.

## Das Vorhandene sichtbar machen

Ein wirksamer Weg: Menschen, die bereits ökologisch-kompetent handeln, sichtbar machen – so wie es die Vorarlberger Gartenplakette seit drei Jahren erfolgreich praktiziert. Die mit der Plakette ausgezeichneten Bürgerinnen und Bürger wissen nicht nur, was Menschen und der Natur guttut, sondern setzen das auch in ihrem Alltag um. Dabei entwickeln sie eine tiefe Beziehung zur Natur. Diese Menschen wirken nicht belehrend, sondern – aufgrund ihrer gelebten Verbindung zur Natur – ansteckend. Sowohl Kinder als auch Erwachsene motiviert dies zum eigenen Tun.

## Ökologisch-wertvolle Oasen

Was die Menschen in ihren eigenen Gärten leisten, ist ausgesprochen wertvoll. Zahlreiche Untersuchungen untermauern, wie wichtig private Gärten im Siedlungsraum für den Erhalt der Artenvielfalt sind. Sie stellen Flächen und Kleinstrukturen zur Verfügung, die Tieren mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen einen Lebensraum bieten. Auch die selten genutzten und mitunter wenig gepflegten Bereiche in Gärten sind als Verstecke und Nistplätze ausgesprochen wichtig. Diese und viele andere Aspekte wirken vor allem dann synergetisch, wenn eine Gemeinde sich pro-aktiv darum bemüht, ein Netzwerk von ökologisch-wertvollen Flächen herzustellen. Das ist für viele Arten wichtig, da ein einzelner Garten als Lebensraum für Vögel, Kröten oder Igel zu klein sein kann – und auch für überlebensfähige Populationen von Insekten nicht zwangsläufig ausreicht.

## Naturkompetenz als Zukunftskonzept

Menschen, die die Natur in ihrem Garten auch als Lernort verstehen, entwickeln ein tiefes Verständnis für Veränderungen und Prozesse in der Natur. Dadurch entstehen Fähigkeiten, die auch im Alltag, im Beruf und im Ehrenamt von besonderer Bedeutung sind. Ende 2016 waren schon mehr als 230 Gärtnerinnen und Gärtner mit ihren rund 120.000 Quadratmetern ökologisch-wertvollen Flächen im Siedlungsraum ausgezeichnet.

Zudem zeugt die Entstehung neuer Nutzgärten von einer wachsenden Anzahl von Menschen, die selber mit und in der Natur gärtnern möchten. So entstanden in den letzten Jahren viele von Initiativen gegründete Gemeinschaftsgärten oder Schulnutzgärten, die oftmals mit Unterstützung der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine angelegt wurden. Alles in allem: ein wunderbares Zukunftspotenzial für die Städte und Gemeinden.

## Gemeinden setzen Zeichen

Auch Gemeinden können aktiv werden: Hohenems hat schon im Jahre 2015 begonnen, mit der „Vorarlberger Gartenplakette“ ein sichtbares Zeichen zu setzen und das ökologisch-wertvolle Flächennetz im Siedlungsraum systematisch auszubauen. Die Naturvielfalt-Teams in den Städten Dornbirn und Feldkirch sowie in der Gemeinde Hörbranz legen ebenfalls einen Fokus auf naturnahe Gärten.

*Gastautorin:* DI Angelika Mangold ist Landschaftsarchitektin, Geschäftsführerin vom Verein faktor NATUR, Naturvielfaltberaterin. Es macht ihr Freude, Menschen (mit oder ohne Garten) beim Lernen und Weiterkommen mit der Natur zu begleiten. <http://www.faktornatur.com>



### Vorarlberger Gartenplakette

Ausgezeichnet werden diejenigen, die im eigenen Garten im Einklang mit der Natur arbeiten.

Kernkriterien sind der Verzicht auf Pestizide, auf chemisch-synthetischen Dünger sowie auf Torf. Weitere Kriterien betreffen die bienen- und insektenfreundliche Gestaltung, das Vorhandensein bestimmter Naturgarten-elemente (z.B. Wildstrauchhecke, Laubbäume) sowie die Bewirtschaftung und Nutzung des Gartens (Komposthaufen, Gemüse- und Kräuterbeete, Regenwassernutzung ...). Siehe auch Kompostfibel im Literaturanhang.



Faktor Natur (2014): „Natur im Garten“. Der Weg zur Vorarlberger Gartenplakette. Broschüre der Abteilung Umwelt- und Klimaschutz, Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz.

[www.vorarlberg.at/pdf/broschuerenaturimgarten-d.pdf](http://www.vorarlberg.at/pdf/broschuerenaturimgarten-d.pdf)